Bürgerpartei GL
Frank Samirae, MdR
Konrad-Adenauer-Platz 1
51465 Bergisch Gladbach

BÜRGER PARTEI GL

Stadt Bergisch Gladbach
Bürgermeister Lutz Urbach

per Telefax: 02202 / 14702809

Mittwoch, 13. Mai 2015

Anfrage zur zum Thema "Inobhutnahme" / Kontrolle des Jugendamts

Sitzung des Stadtrates am 23.06.2015

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Aktuell beziehen wir uns auf den Beitrag des Fernsehmagazins Monitor, ARD, Nr. 675 vom 30.04.2015 "Mit Kindern Kasse machen? Wie Heimkinder ins Ausland verbracht werden?" http://www.daserste.de/information/politik-weltgeschehen/monitor/videosextern/monitor-nr-675-vom-30-04-2015-100.html

Bereits am 23.02.2015 erschien im Rahmen von "Die Story im Ersten" der Beitrag "Mit Kindern Kasse machen" über die Entwicklung, mit Kindern durch fragwürdige Inobhutnahmen Geld zu verdienen.
http://www.ardmediathek.de/tv/Reportage-Dokumentation/Die-Story-im-Ersten-Mit-Kindern-Kasse-m/Das-Erste/Video?documentId=26694946&

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes fanden 42.100 Inobhutnahmen im Jahr 2013 in Deutschland statt, das sind mehr als 100 Inobhutnahmen am Tag.
http://www.kinderaerzte-im-netz.de/news-archiv/meldung/article/statistisches-bundesamt-mit-42100-inobhutnahmen-neuer-hoechststand-im-jahr-2013/

Aus diesem Anlass heraus möchte ich Sie bitten, uns folgende Fragen zur nächsten Sitzung des Stadtrates schriftlich zu beantworten:

Wieviele Inobhutnahmen durch das Jugendamt der Stadt Bergisch Gladbach fanden in den Jahren 2011-2015 statt?

Mit welchen Heim- bzw. Wohngruppenträgern kooperiert die Stadt Bergisch Gladbach?

Wieviele Kinder und Jugendliche aus Bergisch Gladbach leben derzeit in Heimen bzw. Wohngruppen und bei Pflegeeltern?

Wieviele von diesen Kindern und Jugendlichen werden außerhalb von Nordrhein-Westfalen oder sogar im Ausland untergebracht?

Wie hoch ist der Kostenaufwand für Inobhutnahme und Fremdunterbringung in den Jahren 2011-2015 der Stadt Bergisch Gladbach?

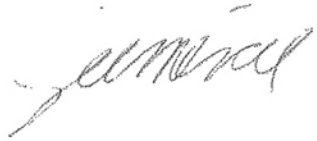
Wieviele der Kinder und Jugendliche dürfen ihre Eltern sehen, nur telefonisch oder schriftlich mit ihnen Kontakt haben oder gar keinen Kontakt haben?

In wie vielen Fällen dürfen die Eltern nicht erfahren, wo diese Kinder und Jugendlichen untergebracht sind?

Wie hoch ist der Anteil von fremduntergebrachten Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund?

Wer in der Stadtverwaltung ist dafür zuständig, die Unterbringungsbedingungen der Kinder und Jugendlichen regelmäßig zu überprüfen und auch selbst regelmäßig persönlich in Augenschein zu nehmen?

Ist dem Bürgermeister der Fall in Gelsenkirchen (Monitor: "Mit Kindern Kasse machen") bekannt? Welche Vorkehrungen sind getroffen, um Korruption in Bergisch Gladbach zu vermeiden?

Mit herzlichen Grüßen

Frank Samirae, MdR